



# wie Universität

Autor: Matthias Haase  
Gestaltung: Agnieszka Bogacz-Groß

Das späte Mittelalter. Es gibt zwei Päpste. Der Papst von Avignon und der Papst in Rom. England und Frankreich sind im Hundertjährigen Krieg. In Europa sterben Millionen Menschen an der Pest.

Aber – Kunst und Wissenschaft entwickeln sich stark. Lehre und Bildung verlassen die Klöster. Es ist das Jahr 1386. In Heidelberg wird die erste Universität auf heutigem deutschen Territorium gegründet.

Rund 20 Jahre zuvor entsteht die Universität in Krakau, die älteste polnische Universität. Hier lernen Kopernikus und viel später auch Papst Johannes Paul II.

Prag, Krakau, Wien, Heidelberg – die ersten Universitäten in Mitteleuropa. Der Zweck? Vor allem Kirchen- und Staatsdiener auszubilden. Der römische Papst gibt seinen Segen.

Auf dem Vorlesungsplan in Heidelberg – zuerst Theologie, Recht, Medizin und Philosophie. Erst später kommen die Naturwissenschaften als fünfte Fakultät hinzu.

Im Lauf der nächsten Jahrzehnte schießen Universitäten wie Pilze aus dem Boden.  
1388 Köln, 1389 Erfurt, 1402 Würzburg, 1409 Leipzig.

Bald gibt es in allen größeren Städten Universitäten – allerdings – längst nicht alle überdauern die Geschichte.

---

Heute zählt man in Deutschland rund 400 staatliche Hochschulen, davon mehr als 100 Universitäten.

Eine der jüngsten Universitäten ist wohl die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder. Sie wurde nach der deutschen Wiedervereinigung 1991 gegründet und ist Ausdruck des Bestrebens, die guten nachbarschaftlichen Beziehungen zu Polen zu festigen. 12 Prozent der rund 6000 Studenten kommen aus Polen. Weitere 11 Prozent aus anderen Ländern. Die Viadrina ist Deutschlands östlichste Universität – aber nicht die einzige, wo junge Menschen aus Polen studieren können.

Bachelor, Master, seltener das Staatsexamen und kaum noch Diplom oder Magister. Die Vielfalt der Abschlüsse ist immer noch groß, aber weitgehend europäisch normiert.

Dazu gibt es unzählige Studienorte und Einrichtungen in Deutschland, die für Studenten aus ganz Europa offenstehen. Allein 10 Tausend kommen aktuell aus Polen.



# wie Universität

Autor: Matthias Haase  
Gestaltung: Agnieszka Bogacz-Groß

Wer in Deutschland studieren möchte, sollte vor allem die Sprache beherrschen. Goethe-Institute im Heimatland und der DAAD – der Deutsche Akademische Austausch-Dienst helfen dabei.

Auch an deutschen Hochschulen und Universitäten gibt es immer öfter international ausgerichtete Angebote, zum Teil in englischer Sprache. Hier wird auf Sprachtests in Deutsch verzichtet.

Mehr als 2 Millionen Studierende sind heute an deutschen Hochschulen und Universitäten immatrikuliert. In den Universitätsstädten pulsiert das Studentenleben mit Kino, Theater, Kneipen, Diskos und Sporteinrichtungen.

Kein Vergleich zum Mittelalter, als die ersten deutschen Universitäten gegründet worden sind.